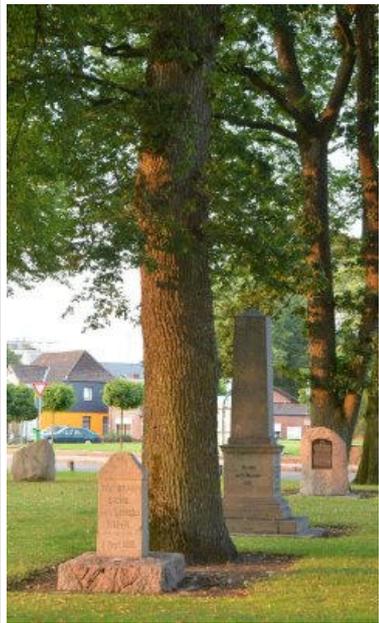


Erinnerungen an fünf große Ereignisse

Obelisk, Gedenksteine und ein Findling stehen dicht beieinander

Von Detlef Dreessen



Dicht beieinander wird auf dem Bornhöveder Adolfplatz erinnert an die Schleswig-Holsteinische Erhebung (von rechts), die Schlacht gegen die Dänen bei Bornhöved 1227, den Feldzug gegen Frankreich 1870/71 und die Wiedervereinigung Deutschlands 1990. Nicht im Bild ist der Findling, der an die Schlacht auf dem Sventana-Feld im Jahre 798 erinnert. © Detlef Dreessen

slawischen Namen Sventana (= heiliges Land).

So lange warten wollte man nach dem letzten Großereignis nicht. Schon am 5. Oktober 1990 wurde ein Gedenkstein anlässlich der Wiederherstellung der Deutschen Einheit am 3. Oktober 1990 errichtet.

Ein Gedenkstein, der an die Toten der verlorenen großen Kriege erinnert, hat seinen Platz nicht auf dem Knüll gefunden. Er steht neben der Kirche, einige Meter weiter.

Wir finden sie an Straßenecken, auf Hügeln, im Zentrum von Städten und Dörfern, aber auch mal ein bisschen abseits: Denkmäler. Sie sind Ausdruck eines Zeitgeistes, sie erinnern an die Vergangenheit. Wir wollen unterschiedliche Varianten vorstellen, die eines gemeinsam haben: Sie gelten offiziell als Denkmal.

Bornhöved. Ein Gedenkstein zur Erinnerung an die Toten der Weltkriege gibt es in vielen Gemeinden. In Bornhöved finden sich gleich fünf Gedenksteine zur Erinnerung an große Ereignisse auf einem kleinen Platz.

„Knüll“ hieß die Wiese zwischen Kuhberg und Kirchstraße ursprünglich. Heute heißt der Flecken „Adolfplatz“ – in Erinnerung an den Schaumburger Grafen Adolf IV. Ein Obelisk in der Mitte des Platzes erinnert an den Sieg der norddeutschen Fürsten und ihrer Heere unter Adolfs Leitung über Waldemar II. von Dänemark am 22. Juli 1227. Damit wurde der Expansionsdrang der Dänen in Richtung Süden gestoppt. Errichtet wurde der Obelisk 650 Jahre später, am 22. November 1877, mit der Aufschrift: „Gegen dänische Fremdherrschaft wahrte mit dem Schwerte der holsteinische Graf Adolf IV. das eigene Recht des Reiches Nordmark.“

Eigentlich hätte damals, 1874, nahegelegen, eines anderen Sieges zu gedenken, nämlich des erfolgreichen Feldzuges gegen Frankreich, den Bismarck 1870 so geschickt eingefädelt hatte, dass Frankreich keine Chance hatte. Doch an den deutsch-französischen Krieg wurde in Bornhöved mit einem Gedenkstein erst am 1. September 1895 erinnert. Dafür pflanzte man bei der Gelegenheit gleich eine Friedenseiche.

Gleich eine Doppeleiche fand weitere drei Jahre später den Weg auf den Knüll. Sie wurde 1898 als Zeichen der Zusammengehörigkeit von Schleswig und Holstein gepflanzt. Ein Gedenkstein davor erinnert seitdem an die Schleswig-Holsteinische Erhebung, die am 24. März 1848 begann. Wer in Geschichte aufgepasst hat, weiß, dass die Erhebung gegen den dänischen König keineswegs von Erfolg gekrönt war. Nach zwei Jahren waren viele Männer gefallen, führende Köpfe wie der Husumer Advokat und Dichter Theodor Storm mussten das Land verlassen. Erst nach weiteren Kriegen, in deren Verlauf Bornhöved auch schon mal wie ganz Holstein unter Regentschaft von Österreichs Kaiserpaar Elisabeth „Sissi“ und Franz stand, führten letztlich zur Einheit als preußische Provinz Schleswig-Holstein.

Am meisten Zeit brauchten die Bornhöveder, um auf dem Knüll mit einem Findling an die erste große Schlacht zu erinnern. Der Sventana-Stein, errichtet 1927, erinnert an den Sieg der mit Karl dem Großen verbündeten Slaven 798 über die heidnischen Sachsen. Der Ort Bornhöved trug bis etwa 1100 den